Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **107 (1989)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

len aber auch davon, dass man nur so laut untereinander sprechen sollte, dass man sich noch verstehen kann.

Sonntag, 11. September

Der Tag ist nicht verplant, und ich komme mir erst jetzt vor wie in den Ferien. Jeder kann tun, was er will. Ich finde trotzdem einige Architekturfanatiker, die immer noch nicht genug haben und sich wieder auf die Suche nach neuen Objekten machen. Allerdings sind die ausgesuchten Bauten kleiner und stammen aus den verschiedensten Zeitepochen. Wir interessieren uns genauso für das TEP-Theater, dessen Innenräume wir nur durch die Scheiben erspähen können, wie für eine kleinere Architekturschule, für Atelierbauten aus der Jugenstilepoche wie für ein Appartementhaus der Moderne (Bilder 16, 17 und 18).

Montag, 12. September

Abreisetag. Die Koffer müssen gepackt, die Rechnung gezahlt werden. Das wie ein Schatz gehütete Türplättchen ist von einem Moment auf den anderen wertlos. Eine neue Zahlenkombination öffnet dem nächsten Gast die Tür, eventuell auch nicht.

Zwei «grands projets» stehen noch auf dem Programm. Am Morgen geht es nach Bercy, einem früheren Industriegebiet zwischen der Gare de Lyon und der Seine.

Zwischen dem Quai de Bercy, dem Boulevard und der Rue de Bercy wurde das Palais des Omnisports vom Architektenteam *N. Andrault, P. Parat* und *A. Guvan* errichtet. Es liegt gegenüber dem neuen Finanzministerium und einem Wohntrakt der Architekten *Borja Huidobro* und *P. Chemetov* (Bild 19). Sehr wahrscheinlich bin ich von Architektur, insbesondere von der Baustellenatmosphäre, übersättigt. Mir sagt diese Überbauung nichts. Ich empfinde sie nur als gross, monumental und ziemlich langweilig. Vielleicht überschreiten diese Dimensionen auch einfach meine Aufnahmefähigkeit. Nicht einmal das Torgebäude an der Seine, ein Kopfbau des Finanzministeriums, das als Gegenstück zum westlichen Eingangstor «la Grande Arche» geplant wurde, ändert etwas daran.

Den Abschluss der Besichtigungen bildete die Opéra de la Bastille. Sie wird dort, wo die Französische Revolution ihren Anfang nahm, als Kontrast zur etablierten Opéra Garnier im Westen der Stadt errichtet. Sie soll modern und volkstümlich werden. Den Wettbewerb gewann der Architekt *Carlos Ott* (Bild 20). Der Bau reagiert im Eingangsbereich auf den Platz und versucht, im hinteren Bereich an das Quartier Saint Antoine anzuschliessen. Im Inneren verschränken sich drei Grundelemente der Architektur: drei Halbzylinder für die Säle, ein Kubus für die technischen Anlagen und zwei Prismen für die Foyers. Allerdings konnte ich das nur schwer nachvollziehen. Meine Wanderung durch das vielgeschossige Gebäude glich mehr einem Hindernismarathon als einem Kunstgenuss. Bald einmal hatte ich genug von Staub und Lärm, Kabeln und Deckenelementen und beschloss, dieses Gebäude erst wieder während einer Aufführung zu besuchen. So blieb mir noch eine erholsame halbe Stunde in einem Gartenrestaurant an der Seine.

Adresse der Verfasserin: *Karin R. Lischner*, FGA, 8039 Zürich.

Literatur

- Paris Projet, numéro 27/28, Revue préparée par l'atelier Parisien d'Urbanisme (APUR)
- Paris, SIA-Studienreise vom 8.–12. September 1988, zusammengestellt von Eric de Weck
- archithese, Nr. 4/88

Wettbewerbe

Primarschulanlage im Brühl, Solothurn

Die Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Bau einer Primarschulanlage im Brühl. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1986 Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Solothurn haben oder heimatberechtigt sind. Es wurden 38 Entwürfe eingereicht und beurteilt. Drei Projekte mussten wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung aus geschlossen werden. – Ergebnis:

1. Rang, 1. Preis (19 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Markus Ducommun, Solothurn

2. Rang, 2. Preis (18 000 Fr.): Alfons Barth und Hans Zaugg, Schönenwerd/Olten; Mitarbeiter: H. R. Baumgartner, Remo Bill

3. Rang, Ankauf (8000 Fr.): Joerg Grütter, Bern

4. Rang, 3. Preis (7000 Fr.): Pius Flury, Solothurn; Mitarbeiter: Stefan Rudolf

5. Rang, 4. Preis (6000 Fr.): Rolf Borer, Bern

6. Rang, 5. Preis (4500 Fr.): Branschi, Sattler, Steiger & Partner AG, Solothurn

7. Rang, 6. Preis (3000 Fr.): Anja Heer-Pirinen, Lostorf; Mitarbeiter: Anita Karbacher, Dominique Bärtschi, Sandro Imbimbo

8. Rang, 7. Preis (1500 Fr.): Rolf Christen, Schönenwerd

9. Rang, 8. Preis (1000 Fr.): Erich Buxtorf, Solothurn; Mitarbeiter: Armin Rigert

Ankauf (1000 Fr.): Klaus Schmuziger, Olten; Mitarbeiter: Ernst Grünig, Georg Marbet, George Pfiffner

Ankauf (1000 Fr.): Jürg Stäuble + Guido Kummer, Solothurn

Fachpreisrichter waren R. Rast, Bern, K. Steib, Basel, Prof. J. Schader, Zürich, W. Stebler, Chef Hochbauamt, Solothurn, W. Bosshart, Ing., Chef Stadtbauamt, Solothurn (Ersatz).

Verwaltungsgebäude auf dem Berg, Gossau ZH

Die Politische Gemeinde Gossau ZH veranstaltete einen Projektwettbewerb unter zehn eingeladenen Architekten für ein Verwaltungsgebäude für die Gemeinde Gossau. Es wurden alle Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (11 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): P. Hodel + A. Schmid; R. Hodel, Landschaftsarchitektin, Wetzikon

2. Preis (9000 Fr.): Rudolf & Esther Guyer, Zürich; Mike Guyer, Zürich

3. Preis (5000 Fr.): Max Baumann & Georges J. Frey, Zürich.

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2000 Fr. Fachpreisrichter waren Peter Stutz, Winterthur, Adrian Meyer, Baden; Herbert Oberholzer, Rapperswil; Peter Quarella, St. Gallen; Bon Gysin, Dübendorf.

Mehrzweckgebäude in Boningen SO, Überarbeitung

Die Einwohnergemeinde Boningen SO veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Mehrzweckgebäude im Dorfzentrum. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die ihren Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1987 im Kanton Solothurn haben. Es wurden 27 Projekte beurteilt. Sieben Entwürfe mussten wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis

1. Rang: Walter Wagner, Nunningen; Mitarbeiter: Mireille Tanner-Girod, Roland Tanner

2. Rang: Rolf Christen, Schönenwerd

3. Rang, 1. Preis (12 000 Fr.): Rauber + Della Giacoma, Kappel; Mitarbeiterin: Doris Kohler

4. Rang, 2. Preis (8000 Fr.): Pius Flury, Solothurn; Mitarbeiter: Iwan Affolter, Gabi Hechenberger, Stefan Rudolf

5. Rang, 3. Preis (6500 Fr.): Anton Scheidegger, Olten.

6. Rang, 4. Preis (3500 Fr.): Architektengruppe Olten, Roland Wälchli, Michael Kosswig, Dagmar Sirucek

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter die Verfasser der drei erstrangierten Entwürfe zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Hansueli Remund, Sursee, Herbert Schertenleib, Kantonsbaumeister, Solothurn, Heinrich Schachenmann, Küttigkofen.

Nach dieser Überarbeitung beantragt nun das als Expertengremium amtende Preisgericht, *Walter Wagner, Nunningen,* mit der Weiterbearbeitung und Ausführung des Bauvorhabens zu betrauen.

Turnhalle Bottighofen TG

Die Schulgemeinde Bottighofen veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine Turnhalle und Situationsvorschläge für ein künftiges Dorfeinkaufszentrum. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1986 in Bottighofen ausweisen. Zusätzlich wurden die folgenden Architekten zur Teilnahme eingeladen: Antoniel + Huber, Frauenfeld; G. Felber, Kreuzlingen; G. Gremli, Kreuzlingen; E. Oberhänsli, Kreuzlingen: Es wurden sieben Projekte beurteilt. Ergebnis

1. Preis (6000 Fr.): Antoniel René Antoniel + Kurt Huber, Frauenfeld

2. Preis (5500 Fr.): G. Felber, Kreuzlingen; Mitarbeiter: Richard Entenmann, Jürgen Möhrle, Jörn Thamm

3. Preis (4000 Fr.): Ernst Oberhänsli, Kreuzlingen

4. Preis (2500 Fr.): Forster + Burgmer AG, Kreuzlingen; Mitarbeiter: Norbert Scherrer

5. Preis (2000 Fr.): G. Dittmann, Bottighofen; Mitarbeiter. B. Oberhänsli

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der drei erstprämierten Entwürfe zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Plinio Haas Arbon, Karl Jenni, Frauenfeld, Peter Stutz, Winterthur.

Liegenschaft Zeiningerstr. 3, Maisprach BL

Die Gemeinde Maisprach BL erteilte an sieben Architekten Studienaufträge für den Umbau der Altliegenschaft Zeiningerstrasse 3 in Maisprach. Ergebnis:

1. Preis (5000 Fr.): Peter Leimgruber, Maisprach, David Schwartz, Basel

2. Preis (4000 Fr.): Bernhard Berger, Itingen

3. Preis (3500 Fr.): Philipp Strub, Läufelfingen, Andi Rudin, Maisprach; Mitarbeiter: O. Bider, D. Furrer, B. Graf

Ankauf (3000 Fr.): Markus Schwob, Bubendorf; Entwurf: CH. Sutter, Ch. Heckendorn

Ankauf (3000 Fr.): Robert Häfelfinger, Sissach

Fachexperte war Josef Schnyder, Gelterkinden.

Kommunale Bauten Reigoldswil BL

Die Einwohnergemeinde Reigoldswil veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für kommunale Bauten: Werkhof, Feuerwehr, Militär, Zivilschutz, Aktivitäten des öffentlichen Lebens. Teilnahmeberechtigt waren alle in den Gemeinden der Bezirke Waldenburg und Liestal seit dem 1. Juli 1987 mit Wohn- oder Geschäftssitz niedergelassenen Architekten sowie Architekten der übrigen Schweiz, die in Reigoldswil heimatberechtigt sind. Zusätzlich wurden die folgenden fünf auswärtigen Architekten zur Teilnahme eingeladen: Hannes Burkhard & Max Müller, Ennetbaden; Hannes Ineichen, Peter Affentranger, Luzern; M. Müller & U. Müller, Rheinfelden; A. Peissard und C. Ortin, Basel; Peter Zumthor, Haldenstein. Es wurden zehn Projekte eingereicht und beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (12 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Mathis Müller & Ueli Müller Rheinfelden

2. Preis (7000 Fr.): Martin Plattner, Basel

3. Preis (6000 Fr.): Peter Zumthor,Haldenstein

4. Preis (3000 Fr.): Hannes Ineichen, Luzern; Mitarbeiter; Peter Affentranger

5. Preis (2000 Fr.): Martin Erny, Urs Gramelbacher, Karl Schneider, Basel; Mitarbeiter Oliver Senn, Detlev Würkert

Ankauf: Hannes Burkhard & Max Müller

Fachpreisrichter waren Michael Alder, Basel, Edi Bürgin, Basel, Peter Fierz, Basel, Hans Rohr, Baden-Dättwil, Werner Hartmann, Binningen.

Alterswohnungen im Tratt, Widnau

Die Politische Gemeinde Widnau SG veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine Überbauung mit Alterswohnungen im «Tratt» in Widnau. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die in den Regionsgemeinden «Mittelrheintal» (Au, Balgach, Berneck, Diepoldsau, Widnau) seit mindestens dem 1. Juni 1987 niedergelassen (Wohn- oder Geschäftssitz) oder Bürger von Widnau sind. Zusätzlich werden die folgenden Architekten zur Teilnahme eingeladen. F. Bereuter, Rorschach, H. Bischoff, St. Margrethen, W. Heeb + W. Wicki, St. Margrethen, Rausch Ladner Clerici AG, Rheineck, Sieber Fessler Gächter AG, Heerbrugg, B. Consoni, Rorschach. Es wurden zwölf Projekte beurteilt; vier Entwürfe mussten wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1.Preis (12 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Hubert Bischoff, St. Margrethen; Mitarbeiter: R. Fontana, U. Grassmugg, U. Weber, U. Sturzenegger, I. Walt, K. Hasler

2. Preis (9000 Fr.): sfg architektur, Erich Sieber, Kurt Fessler, Herbert Gächter, Heerbrugg

3. Preis (7000 Fr.): Architekturbüro Cristuzzi, Widnau

1. Ankauf (9000 Fr.): Beat Consoni, Rorschach; Mitarbeiterin: Veronika Summerauer

2. Ankauf (3000 Fr.): Bruno Zünd, Balgach

Fachpreisrichter waren R. Antoniol, Frauenfeld, M. Bollhalder, St. Gallen, HP, Nüesch, St. Gallen/Balgach, T. Eigenmann, St. Gallen, Ersatz.

Mehrzweckgebäude in Walenstadt SG

Die Politische Gemeinde Walenstadt, die Schulgemeinde Walenstadt sowie die Berufsschule Walenstadt erteilten an sieben Architekten Studienaufträge für den Neubau des Mehrzweckgebäudes «Exi» in Walenstadt. Ergebnis:

1. Preis (6000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Rudolf Schönthier, Rapperswil

2. Preis (5500 Fr.): Ferdinand Filippi, Mels

3. Preis (3500 Fr.): Architektengruppe Seez AG, Walenstadt

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 3000 Fr. Fachexperten waren E. Grob, Sargans, H. Schwarzenbach, Uznach.

Studentensiedlung Bülachstrasse Zürich-Oerlikon

Die Baudirektion des Kantons Zürich, vertreten durch das Hochbauamt, veranstaltete unter zwölf eingeladenen Architekten einen kombinierten Ideen-Projektwettbewerb für eine Studentensiedlung auf dem Kantonalen Areal an der Bülachstrasse in Zürich. Es wurden alle Projekte beurteilt. Drei Entwürfe mussten wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Rang, 1. Preis (8000 Fr.): Gret und Gerold Loewensberg, Alfred Pfister, Zürich

2. Rang, 1. Ankauf (6000 Fr.): Kündig Hubacher Bickel, Zürich; Mitarbeiter: Gerold Burger

3. Rang, 2. Ankauf (5000 Fr.): Max Baumann & Georges Frey, Zürich; Mitarbeiter: Gallus auf der Mauer

4. Rang, 3. Ankauf (4000 Fr.): Dieter + Ann Vorberg-Kirchhofer, Cavigliano

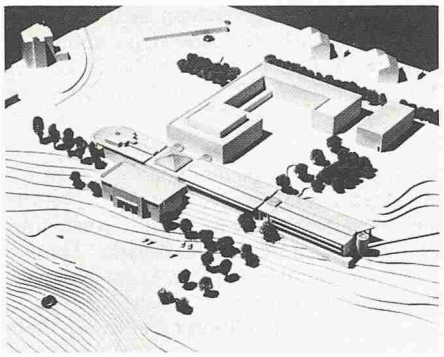
5. Rang, 2. Preis (4000 Fr.): Ruedi Lattmann, Christoph Hänseler, Winterthur; Mitarbeiter: Markus Kreienbühl

6. Rang, 3. Preis (3000 Fr.): Roland G. Leu, Feldmeilen

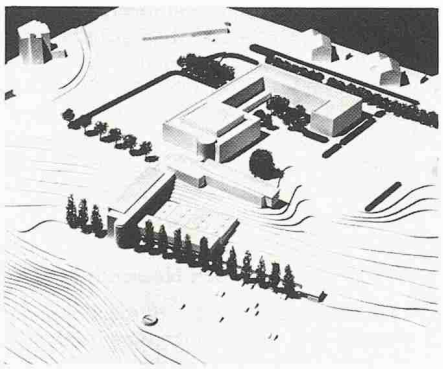
Das Preisgericht empfahl der «Stiftung Studentenheim Irchel», den Verfasser des erstrangierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der ersten Etappe zu betrauen. Fachpreisrichter waren P. Schatt, Kantonsbaumeister, Zürich, Hans Rüegg, Stadtbaumeister, Zürich, Prof. Benedikt Huber, Zürich, Prof. Flora Ruchat, Zürich, Jakob Scilling, Zürich, Markus Weibel, Ersatz. Die weiteren Projekte in alphabetischer Reihenfolge: Niklaus Amsler + Peter Schubeler, Zürich; O. + S. Bitterli, Zürich; Burkard + Meyer + Steiger, Baden; Jörg Müller + Bruno Suter, Zürich; Otto Rotach, Zürich; Hansjörg Straub, Zürich.

Kantonsschule Reussbühl LU

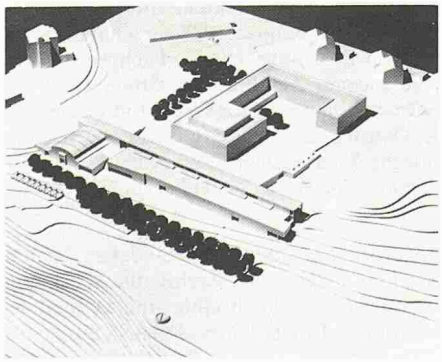
Bei der Publikation des Ergebnisses in Heft 51/52 auf Seite 1430 wurden leider die Modellfotos zum 2. und 3. Preis verwechselt. Wir veröffentlichen nachstehend die Aufnahmen der erstrangieren Projekte nochmals in korrekter Zuordnung.



1. Preis (17 000 Fr.): **Gasser Ziegler Schönenberger,** Luzern; Mitarbeiter: **Marco Rosso, Romain Blanc**



2. Preis (13 000 Fr.): **H. + J. Fischer,** Luzern



3. Preis (12 000 Fr.): **M. + M. Jauch-Stolz,** Luzern; Statik: **Frey + Bucher,** Bauingenieure, Luzern

Primar-, Real- und Sekundarschule in Gais AR

Die Einwohnergemeinde Gais AR veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Neu- und Umbauten der Primar-, Real- und Sekundarschule in Gais. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, die seit mindestens dem 1. Juli 1988 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Appenzell AR haben. Zusätzlich werden die folgenden auswärtigen Architekten zur Teilnahme eingeladen: Benz + Engeler, St. Gallen, Bollhalder + Eberle, St. Gallen, Danzeisen Voser + Forrer, St. Gallen, Gianpiero Melchiori, St. Gallen, Walter Schlegel, Trübbach. Betreffend *Arbeitsgemeinschaften* und *Architekturfirmen* (Partnerschaft) wird ausdrücklich auf die Bestimmungen des Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. *Fachpreisrichter* sind Otto Hugentobler, Kantonsbaumeister, Herisau, Ferdinand Bereuter, Rorschach, Piet Kempter, Rorschach/St. Gallen Thomas Eigenmann, St. Gallen (Ersatz): Für die *Prämierung* von sechs bis sieben Entwürfen sowie für allfällige *Ankäufe* stehen dem Preisgericht insgesamt 55 000 Fr. zu Verfügung. *Aus dem Programm:* 18 Klassenzimmer, 6 Gruppenräume, Naturwissenschaftszimmer, Sammlungsraum, 3 Arbeitsschulzimmer, Materialräume, Schulküchenanlage mit Theorieraum, Werkräume Holz und Metall, Maschinenraum, Reservewerkräume, Aula für 250 Personen, Bühne. Nebenräume, Bibliothek, Naturalienkabinett, Lehrerzimmer, Haustechnik, Abwartwohnung, Doppelturnhalle 22x44 m Nebenräumen, Schutzräume.

Die Wettbewerbsunterlagen (exkl. Modell) können unter Voranmeldung ab 2. Januar 1989 bei der Gemeindekanzlei Gais (Tel. 93 12 23) gegen eine Depotzahlung von 300 Franken auf Postcheck-Kto. 90-1118-1, Gemeindekasse, 9056 Gais (Vermerk «Wettbewerb Schule Gais») bezogen werden. Beim Bezug der Unterlagen ist die Postquittung für die Depotgebühr vorzuweisen, sowie eine Kontaktadresse zu hinterlassen. Das Wettbewerbsprogramm kann bei der gleichen Adresse kostenlos bezogen werden. *Termine:* Begehung des Wettbewerbsareals am 16. Januar 1989, Treffpunkt: 14.30 Uhr bei der Turnhalle Gais; Fragestellung bis 27. Januar, Ablieferung der Entwürfe bis 28. April, der Modelle bis 19. Mai 1989.

Katholische Kirche im Hirzel ZH

Die römisch-katholische Kirchgemeinde Hirzel-Schönenberg, vertreten durch die Kirchenpflege, und die römisch-katholische Zentralkommission des Kantons Zürich veranstalten einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau einer katholischen Kirche mit Pfarreiräumen und Amtswohnung im Hirzel. *Teilnahmeberechtigt* sind alle im Bezirk Horgen seit mindestens dem 1. Januar 1988 niedergelassenen Architekten (Wohn- oder Geschäftssitz). Betreffend Arbeitsgemeinschaften und Architekturfirmen (Partnerschaft) wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. Die Teilnahmeberechtigung ist durch Beilage der entsprechenden Dokumente nachzuweisen. Zur Teilnahme sind zusätzlich die folgenden Architekten eingeladen: Albisser und Bollmann, Winterthur; Elmar Kunz, Zürich; Reto Locher, Hausen a.A.; Adalbert Stähli, Lachen; Werkgruppe für Architektur + Planung, Zürich. *Fachpreisrichter* sind: Paul Schatt, Kantonsbaumeister, Zürich; Jean-François Boller, Hirzel; Josef Riklin, Wädenswil. Für fünf bis sechs *Preise* stehen 25 000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm:* Vorraum, Gottesdienstraum mit 120 Sitzplätzen und Platz für 30 Notsitze, Ort für Liturgie, Beziehung zu Sakristei, und Saal etc., Ort für Orgel und Sänger, Glockenträger, Mehrzwecksaal 100 m², Küche, Nebenräume, 4½-Zimmer-Wohnung, Büro, Schutzraum. Die *Unterlagen* und das Modell werden gegen Einreichung einer Postquittung über 300 Fr. (PC 80-62150/3 Röm.-kath. Zentralkommission des Kantons Zürich, Hirschengraben 66, 8001 Zürich, mit Vermerk «Wettbewerb Kirche Hirzel») zugestellt. Das Programm kann kostenlos bezogen werden. *Bezug der Unterlagen bis 13. Januar!* Termine: Fragestellung bis 3. Februar, Ablieferung der Entwürfe bis 27. April, der Modelle bis 3. Mai 1989.

Strassenraumgestaltung im Dorfkern Muttenz

Der Gemeinderat von Muttenz BL veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Strassenraumgestaltung in Muttenz (Gesamtkonzept). Teilnahmeberechtigt sind alle Fachleute mit Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1988 im Kanton Basel-Landschaft. Als *Fachmann* gilt, wer sich als Architekt, Bauingenieur oder Gartengestalter über eine entsprechende Fachausbildung ausweisen kann. Im Hinblick auf das Spektrum der Zielsetzungen wird empfohlen, dass sich Planer der verschiedenen Fachrichtungen (Architektur, Gartengestaltung, Verkehr) als Arbeitsteams am Wettbewerb beteiligen, wobei lediglich einer der Fachleute die Teilnahmebedingungen erfüllen muss. Preisgericht: Th. Meyer, Architekt, Gemeinderat, (Vorsitz); U. Widmer, Ingenieur, Bauverwalter, Muttenz; Chr. Kropf, Ingenieur-Geometer, Muttenz; A. Gut Derron, Sozialarbeiterin Hausfrau, Muttenz; M. Glaser, Verkehrsingenieur, Bottmingen; B. Küng, Architekt, Biel-Benken; D. Reist, Architekt, Direktor der Schule für Gestaltung, Basel; F. Gass, Bauingenieur, Abteilungsleiter Tiefbau, Muttenz. Für die *Prämierung* von fünf bis sieben Entwürfen steht ein Betrag von 60 000 Fr. zur Verfügung, für allfällige Ankäufe zusätzlich 15 000 Fr. *Aus dem Programm:* Es geht darum, den dank des ehemaligen Dorfbaches beträchtlich breiten Aussenraum von Häuserzeile zu Häuserzeile so zu organisieren und zuzuordnen, dass Fahrverkehr, ruhender Verkehr, Velofahrer und Fussgänger neben- und miteinander auskommen. Ausserdem sind folgende Ziele anzustreben: Verlangsamung des Verkehrs, Verminderung der Parkplätze, Steigerung der Attraktivität für Fusgänger und Velofahrer, Vorschläge für Aussenraumgliederung mit Nutzungszuweisung sowie Beleuchtung. Die *Wettbewerbsunterlagen* können ab *30. Januar 1989* bei der Bauverwaltung Muttenz gegen Hinterlage von 100 Fr. bezogen werden. *Termine:* Fragestellung bis 31. März, Ablieferung der Entwürfe bis 30. Juni 1989.

Ökumenisches Zentrum sowie Kern- und Wohnüberbauung für das Gebiet Haggen/Boppartshof, St. Gallen

Die Katholische Kirchgemeinde St. Gallen, die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Straubenzell sowie die Stadt und der Kanton St. Gallen veranstalten gemeinsam einen Wettbewerb für ein ökumenisches Zentrum und für das Siedlungs- und Erschliessungskonzept des Quartiers Boppartshof/Schlössli

Haggen. Der Wettbewerb ist aufgeteilt in einen Projektperimeter für das ökumenische Zentrum und einen Ideenperimeter für die umliegende Bebauung. Die Jurierung erfolgt getrennt. Es ist jedoch nicht zulässig, nur einen Teil zu bearbeiten.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die in der Stadt St. Gallen seit mindestens 1. Januar 1988 niedergelassen sind (Wohn- oder Geschäftssitz). Die Teilnahmeberechtigung wird beim Bezug der Unterlagen kontrolliert. Den Teilnehmern ist der Beizug von Spezialisten (Landschaftsarchitekt/Ingenieur/Verkehrsplaner) freigestellt, für deren Wohn- oder Geschäftssitz keine Einschränkungen gelten. Zusätzlich werden die *folgenden Architekten* zur Teilnahme eingeladen: Antoniol + Huber, Frauenfeld, Bächtold + Baumgartner, Rorschach, Ernst Gisel, Zürich, Peter Zumthor, Haldenstein. *Fachpreisrichter* sind Katharina Steib, Basel, Marianne Burkhalter, Zürich, Mario Campi, Lugano, Arnold Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen, Franz Eberhard, Stadtbaumeister, St. Gallen, Dietmar Eberle, Bregenz, Ersatz. Zur *Prämierung oder zum Ankauf* von fünf bis sechs Entwürfen im Projektperimeter sowie sieben bis acht Entwürfen im Ideenperimeter stehen dem Preisgericht insgesamt 100 000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm:* Foyer 150 m², Saal 200 m², Bühne 60 m², Sakristei, Sitzungszimmer, Küche Nebenräume; Kath. Kirchgemeinde: Unterricht 70 m², Aufenthalt, Seelsorgezimmer, Gruppenraum, 2 Jugendräume; Evang.-ref. Kirchgemeinde: Unterricht 70 m², Aufenthalt, Pfarrerzimmer, Gruppenraum; Kindergarten; Erweiterungen: Wohnungen für Hauswart und Pfarrer. *Programm Ideenperimeter:* Lage, Stellung, Form der Neubauten, Nutzung, Verkehrserschliessung, Aussenräume, Zonierungsvorschlag.

Die Unterlagen können beim städtischen Hochbauamt, Neufgasse 1, gegen Hinterlage von 300 Fr. auf das Postcheck-Konto PC 90-163 1 (Stadtkasse St. Gallen) bis 1. Februar 1989 bezogen werden. Das Programm wird kostenlos abgegeben. *Termine:* Fragestellung bis 20. Januar, Ablieferung der Entwürfe bis 5. Mai, der Modelle bis 19. Mai 1989.

Renovation der evang.-ref. Kirche in Rapperswil SG

Die evang.-ref. Kirchgemeinde Rapperswil-Jona SG erteilte an fünf Architekten Studienaufträge für die Renovation der evangelischen Kirche Rapperswil. Das Expertengremium empfahl, die beiden Architekten *Marcel Ferrier*, St. Gallen, und *Hanspeter Nüesch*, St. Gallen, zu einer Überarbeitung ihrer Entwürfe einzuladen.
Nach dieser Überarbeitung wurde das Projekt von *Marcel Ferrier* einstimmig zur Weiterbearbeitung vorgeschlagen.
Fachexperten waren Dr. Bernhard Anderes, Denkmalpfleger, Rapperswil; Felix Schmid, Rapperswil; Arthur Rüegg, Zürich. Die weiteren Projekte stammen von Peter Fässler, Zürich; Oskar Müller und Robert Bamert, St. Gallen; Rudolf Schönthier, Rapperswil.

Die Ausstellung der Projekte findet an folgenden Orten zu folgenden Zeiten statt: *Rapperswil:* Evang. Kirchgemeindehaus, Zürcherstrasse 14: Freitag, 20. Januar, bis Dienstag, 24. Januar 1989; Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Freitag und Samstag je während der ordentlichen Öffnungszeiten des Kirchgemeindehauses (8–21 Uhr), am Sonntag: 9–12 Uhr.

Jona: Evang. Kirchenzentrum, Zwinglistrasse; Öffnungszeiten: Freitag, 27. Januar, bis Dienstag, 31. Januar 1989. Die Ausstellung ist analog zu den Zeiten in Rapperswil zu besichtigen.

Int. competition: Organization of the areas surrounding the new access to the Alhambra, Spain

Now that the Special Plan for the Alhambra and Los Alijares has been drawn up and has received final approval, the authorities responsible for this historic monument wish to proceed immediately to put into practice those parts of the Plan which correspond to them. Thus, the plan for the new South Access has already been drawn up, which will allow the Cuesta de Gomerez to become pedestrianized.

It is thus necessary, as the Special Plan itself recognizes, to undertake immediately the adaptation of the land around the end of the South Access, in order to create a fitting entrance way to the Alhambra.

For this reason, the Governing Body (Patronato) of the Alhambra and the Generalife wishes to promote this competition in two stages.

Any Person, regardless of his/her nationality, may take part, provided that he/she has sufficient qualifications according to spanish legislation to be able to carry out the work involved should it be commended to him/her on winning the competition. Similarly, participants may enter the competition in association with another person who fulfills these requirements. In order to take part in the competition, participants must formally enrol according to the rules established here.

This formal enrolment gives participants the right to take part in the competition and to receive the documentation drawn up to this end.

Participants must formally enrol in the offices of the *Governing Body of the Alhambra and Generalife, in the Palace of Charles V in the Alhambra of Granada (Patronato de la Alhambra y Generalife, Palacio de Carlos V, Alhambra de Granada)*, either in person or by registered post, submitting a receipt confirming the deposit or bank transfer of 10 000 pesetas to Current Account number 01—718000—2 in the Banco Meridional, Main Branch, Plaza de Isabel la Católica 4, 18009 Granada, in the name of the Treasury of the Governing Body of the Alhambra and Generalife (Tesorería del Patronato de la Alhambra y el Generalife)(Conçurso de ideas para la ordenación de las zonas conexas al nuevo acceso a la Alhambra).

*

Zu diesem internationalen Wettbewerb liegt vorläufig keine Stellungnahme der UIA vor!

Der ausführliche Ausschreibungstext ist im Generalsekretariat SIA erhältlich (Telefon 01/201 15 70)

Preise

Hugo-Häring-Preis 1988

Ernst Gisel, Zürich, unter den Preisträgern

Beim diesjährigen Hugo-Häring-Preis wurden von 130 eingereichten Arbeiten dreizehn ausgezeichnet. Unter den prämiierten Arbeiten befindet sich auch das *Neue Rathaus in Fellbach BRD* von *Ernst Gisel, Zürich.*

Es wurden ferner Bauten von folgenden Architekten ausgezeichnet: Carlfried Mutschler, Mannheim; Heinz Mohl, Karlsruhe; Manfred Morlock, Schallstadt; Thomas Heiss und Günther Pfeiffer, Lörrach; Barbara und Fritz Wilhelm, Lörrach; Arno Lederer (Sanierung Stadtmitte Fellbach); Behnisch & Partner, Stuttgart (Hysolar-Forschungsgebäude), Gottfried Böhm, Köln (Theaterpavillon des Staatstheaters Stuttgart); James Stirling, London (Staatsgalerie Stuttgart).

Hugo Häring, dessen Hauptwerke sich in Berlin befinden, war Mitbegründer der CIAM (Congrès Internationaux d'Architecture Moderne) und ist neben *Scharoun* der wichtigste Vertreter der sogenannten *organischen Architektur.* Sein bekanntester Bau ist das *Gut Garkau in Holstein.*

Überbauung Dorfkern Neuendorf SO

Die Einwohner- und Bürgergemeinde Neuendorf SO veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für Bauten im Dorfzentrum Neuendorf: Gemeindekanzlei, Alterswohnungen, Werkhof, Dorfplatzgestaltung sowie Bushaltestelle. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1987 Geschäftssitz im Kanton Solothurn haben. Fachpreisrichter sind Jacques Aeschimann, Olten, Heinrich Schachenmann, Küttigkofen, Emil Zurmühle, Oensingen; Dr. Georg Carlen, Denkmalpfleger, Ersatz. Dem Preisgericht stehen für *vier bis fünf Preise* 24 000 Fr. zur Verfügung.

Aus dem Programm: Gemeindekanzlei mit Schalteranlage, EDV, Archiv, Büros für Ammann, Gemeindeschreiber und Gemeindeverwalter, Reservebüro, 180 m²; Büros für Bürogemeinde 30 m², 2 Sitzungszimmer, Teeküche, 6 Alterswohnungen, Werkhof-Gebäude (Mehrzweck).

Die *Unterlagen* können bis zum 28. Februar 1989 gegen Hinterlage von 200 Fr. (zahlbar auf PC 46-3964-6 der Einwohnergemeinde Neuendorf mit Vermerk «Wettbewerb Neuendorf») mit einer schriftlichen Anmeldung bezogen werden bei *Zurmühle + Schenk, Architekten, Schachenstr. 40, 4702 Oensingen* (062/76 18 78). *Termine:* Fragestellung bis 21. März, Ablieferung der Entwürfe bis 30. Juni, der Modelle bis 14. Juli 1989.

In eigener Sache

Veröffentlichung von Wettbewerben

Wir bemühen uns in der Redaktion, das Wettbewerbsgeschehen in der Schweiz möglichst vollständig zu dokumentieren. Wettbewerbsausschreibungen, Ergebnisse, Ausstellungsdaten und ausführliche Projekt-Darstellungen mit Plänen und Modellaufnahmen sollen unseren Lesern in angemessener Form zugänglich gemacht werden. Die wöchentliche Erscheinungsweise unserer Zeitschrift schafft dabei für dieses Vorhaben besonders günstige Voraussetzungen. Damit wird aber gleichzeitig auch der Zeitfaktor zum entscheidenden - und offensichtlich zu wenig beachteten - Kriterium im ganzen Ablauf. Sehr oft sind wir nicht in der Lage, die Wettbewerbsinformationen rechtzeitig weiterzugeben. Ausschreibungen und vor allem Ausstellungstermine treffen in vielen Fällen zu spät bei uns ein. Verärgerung und Enttäuschung sind dann meist die nicht unverständlichen Reaktionen. Die «Erfolgsquoten» bei der Übermittlung von wissenswerten Wettbewerbsnachrichten sind allerdings in den verschiedenen Landesgegenden sehr unterschiedlich: Während sich in der Ostschweiz die Kontakte im allgemeinen zufriedenstellend - zumindest was die Wettbewerbsankündigungen betrifft - eingespielt haben, gelingt die Berichterstattung mit zunehmender West- und Südausrichtung nur mühsam und meist mit Verspätung - oder eben auch gar nicht! Besonders zu bedauern ist dies in Fällen, da mit der Heimatberechtigung - ausser dem Wohn- oder Geschäftssitz - die Teilnahmemöglichkeit auf die ganze Schweiz ausgeweitet wird. Durch die Publikation in der regionalen Tagespresse wird zwar das potentielle Teilnehmerfeld der Region angesprochen, die vielfach sehr kurz bemessene Zeitspanne für den Unterlagenbezug reicht dann aber nicht aus, um über die Fachpresse auch die heimatberechtigten Architekten rechtzeitig über den Wettbewerb zu informieren. Wettbewerbe sollten immer so ausgeschrieben werden, dass alle durch die Teilnahmebedingungen zugelassenen Architekten die Gelegenheit zur Teilnahme auch tatsächlich wahrnehmen können. Ist dies nicht der Fall, so gibt's wieder Verstimmung (weil man Absicht glaubt zu merken . . .?).

Schlecht bestellt ist es aber vor allem um die Meldung der Daten für die Projektausstellungen. Gewöhnlich werden die betreffenden Mitteilungen zusammen mit dem Preisgerichtsbericht anschliessend an die Beurteilung versandt. Da aber die Ausstellung ebenso meist gleich nach der Beurteilung eröffnet wird und bestenfalls zwei Wochen dauert, wartet der Leser vergeblich auf einen Hinweis - das ist sehr schade, lassen doch Wettbewerbsergebnisse - gleichsam an der Front des Geschehens - Ideen, Wegmarken und Entwicklungen erkennen, denen noch die - fast - ungebremste Frische der Erfindung anhaftet. Alles in allem: Für rund zwei Drittel aller Wettbewerbe ist es nicht möglich, die Ausstellungsdaten anzugeben. Zu den Obliegenheiten der Fachpreisrichter gehörte ja eigentlich auch die Sorge um eine rechtzeitige und angemessene Publikation, mindestens soweit sie dem Auslober gegenüber für eine gute Abwicklung des ganzen Verfahrens verantwortlich sind. Das wird leider oft vergessen.

Um hier eine Verbesserung zu erzielen, sollen im folgenden einige Punkte in Erinnerung gerufen werden, deren Beachtung es uns ermöglichen könnte, lückenlos über alle Belange des Wettbewerbsgeschehens zu berichten.

Wettbewerbsausschreibung

Wettbewerbe werden grundsätzlich erst dann ausgeschrieben, wenn die Programme von der Wettbewerbskommission genehmigt worden sind; dies gilt auch für Inserate im Inseratenteil unserer Zeitschrift. Die Ausschreibung im Textteil unter der Rubrik «Wettbewerbe» und im «Wettbewerbskalender» auf den B-Seiten erfolgt aufgrund des Wettbewerbsprogramms kostenlos. Ankündigungen im Inseratenteil laufen nicht über die Redaktion, sondern über die IVA AG für internationale Werbung, Mühlebachstr. 43, 8032 Zürich (Tel.: 01/251 24 50).

«Schweizer Ingenieur und Architekt» - «Ingénieurs et architectes suisses»:

Im SI+A werden sämtliche in der Schweiz durchgeführten Wettbewerbe veröffentlicht, im I+AS im wesentlichen nur diejenigen der Region, d.h. der französischsprachigen Kantone. Für Wettbewerbe, bei denen auch die Heimatberechtigung als Teilnahmekriterium gilt, ist es sehr wichtig, dass die Ausschreibung in *beiden Zeitschriften* rechtzeitig erfolgen kann. Soweit zeitlich möglich werden die entsprechenden Mitteilungen zwischen den Redaktionen ausgetauscht. Anzustreben wäre allerdings die direkte Information beider Zeitschriften durch den Veranstalter.

Wettbewerbsergebnisse

Für die Veröffentlichung der Ergebnisse benötigen wir - möglichst sofort nach Abschluss der Beurteilung - die vollständigen Preisgerichtsberichte. Kurzgefasste Pressemitteilungen genügen in der Regel nicht, da sie für Fachzeitschriften nicht die gewünschte weitergehende Information bringen. Modellaufnahmen sind sehr willkommen. Eine Darstellung von Wettbewerbsarbeiten mit Plänen, Fotos usw. kann später ins Auge gefasst werden.

Wettbewerbsausstellungen

Um die Daten der Ausstellungen rechtzeitig veröffentlichen zu können, ist es unumgänglich, dass wir *vor Abschluss des Wettbewerbes* schriftlich oder telefonisch Kenntnis erhalten von *Ort, Dauer* und *Öffnungszeit*. Unsere Bitte richtet sich vor allem an die Fachpreisrichter - und hier im besonderen an unsere welschen Kollegen. Es werden in der Westschweiz und im Wallis viele bedeutende Wettbewerbe durchgeführt, von denen wir leider oft erst im nachhinein durch die Tageszeitungen teilweise unterrichtet werden. Auch die Ergebnisse von wichtigen Wettbewerben im Tessin gelangen oft eher zufällig und mit erheblicher Verspätung zu uns. Gerade der Informationsaustausch mit den französisch- und italienischsprachigen Landesteilen könnte gegenseitig fruchtbare Impulse auslösen.

Wettbewerbsdarstellungen

Mit der Darstellung von Wettbewerbsprojekten versuchen wir, ein möglichst *breites* Bild des Wettbewerbsgeschehens zu vermitteln. Es sind ja nicht immer nur die erstprämierten Entwürfe, die für die Entwicklung in einem bestimmten Sektor der Architektur Zeichen setzen. Das Vorhaben ist verhältnismässig aufwendig und scheitert dann und wann an der schlechten Reproduzierfähigkeit der Planunterlagen; es ist uns nur in sehr beschränktem Masse möglich, ungeeignete Unterlagen druckreif aufzuarbeiten. Wir sind deshalb dankbar, wenn bereits in den Programmanforderungen reproduzierfähige Darstellungen verlangt werden (geschnittene Mauerflächen - Grundrisse, Schnitte - dunkel getönt usw.). Farbdrucke sind für Wettbewerbsdarstellungen nicht möglich; farbige Pläne können schwarzweiss wiedergegeben werden - sofern sie in dieser Form überhaupt noch Aussagekraft besitzen. Zur Veröffentlichung benötigen wir gute Heliografien oder gestochen scharfe Verkleinerungen.

Wettbewerbskalender

Der Wettbewerbskalender auf den «B-Seiten» umfasst alle in der Schweiz laufenden öffentlichen Wettbewerbe sowie die wichtigsten internationalen Konkurrenzen und Preisausschreiben. Die Wettbewerbe bleiben vom Moment der Ausschreibung bis zum Abgabedatum auf der Liste.

Bruno Odermatt

Redaktionsschluss für Wettbewerbspublikationen

Der «Schweizer Ingenieur und Architekt» erscheint jeweils am *Donnerstag*

Redaktionsschluss für Ausschreibungen und Ergebnisse: Mittwoch der vorangehenden Woche

Redaktionsschluss für Wettbewerbskalender («Neu in der Tabelle» und «Ausstellungen»): *Freitag* der vorangehenden Woche